

**Lebensqualität von Palliativpatienten -
Vergleich verschiedener Messinstrumente mit der subjektiven
Befindlichkeit**

Von der Medizinischen Fakultät
der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen
zur Erlangung des akademischen Grades einer Doktorin der Medizin
genehmigte Dissertation

vorgelegt von

Katharina Elisabeth Schumacher, geb. Kues

Aus Lingen / Ems

Berichter: Herr Universitätsprofessor
Dr. med. Lukas Radbruch
Herr Universitätsprofessor
Dr. med. Tim Henrik Brümmendorf

Tag der mündlichen Prüfung: 07. Februar 2011

Aachener Dissertationen zur Palliativmedizin

herausgegeben von
Prof. Dr. med. Lukas Radbruch & Prof. Dr. med. Frank Elsner
Universitätsklinikum der RWTH Aachen
Klinik für Palliativmedizin

Band 2

Katharina Elisabeth Schumacher

Lebensqualität von Palliativpatienten - Vergleich verschiedener Messinstrumente mit der subjektiven Befindlichkeit

Shaker Verlag
Aachen 2011

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: D 82 (Diss. RWTH Aachen University, 2011)

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9950-7

ISSN 1869-9278

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Ich widme diese Arbeit:

Meinen Großeltern

Meinen Eltern

Meinen Schwestern

Meinem Mann

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
1.THEORIE	2
1.1. Definition Palliativmedizin	2
1.1.2 Bedeutung von Palliativmedizin	5
1.2. Symptome der Palliativpatienten	6
1.3 Lebensqualität	7
1.3.1 Bedeutung von Lebensqualität	7
1.3.2 Messung von Lebensqualität	9
1.3.3 Response Shift	10
1.3.4 Probleme bei der Erfassung von Lebensqualität	11
2. PATIENTEN UND METHODEN	14
2.1 Stichprobe	14
2.2 Studienabläufe	15
2.3 Fragebögen	17
2.3.1 SEIQoL	17
2.3.2 EORTC	19
2.3.3 FACIT	21
2.3.4 MIDOS	22
2.4 Auswertungen der Daten	23
2.5. Genehmigung der Ethik-Kommission	25
3. ERGEBNISSE	26
3.1 Stichproben	26
3.2 Diagnosen	26
3.3 Fehlende Daten	27
3.4 Ergebnisse der verschiedenen Fragebögen	28
3.4.1 SEIQoL	28
3.4.2 EORTC	29
3.4.3 FACIT	30
3.5 Korrelationen	32
3.5.1 Korrelationen FACIT	33
3.5.2 Korrelationen EORTC	35
3.5.3 Korrelation MIDOS	36

3.6 Konsistenz der Einzelantworten der gesamten Stichprobe	37
3.7 Subgruppenanalysen	38
3.7.1 Geschlechtsunterschiede	38
3.7.2 Unterschiede zwischen den Stationen	40
4. DISKUSSION	42
4.1 Stichprobencharakteristika	43
4.2 Grenzen der Studie	43
4.3 Betrachtungen der Fragebögen	44
4.5 Response Shift	51
4.6 Subgruppenanalysen	52
4.6.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede	52
4.6.2 Stationsspezifische Unterschiede	53
4.7 Schlussfolgerungen und Ausblick	56
5. ZUSAMMENFASSUNG	58
6. LITERATURVERZEICHNIS	59
7. ANHANG	63